

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

44 (17.4.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 44.

Dienstag, den 17. April

1855.

[314]

Die zwangsweise Remontirung der Militärpferde betr.

B e s c h l u ß.

An die Bürgermeister des Bezirks:

Nro. 8886. Unsere Verfügung vom 10. d. M., Nro. 8886, ist in dem Landboten Nro. 43 unvollständig abgedruckt, weshalb dieselbe hier nochmals eingerückt wird:

Das Großherzogliche Kriegsministerium hat den Verkauf von Pferden im Inland und innerhalb der Grenzen der zum Zollverein gehörigen Staaten gestattet, unter der Bedingung, daß von jedem Kauf hierher Anzeige gemacht und die desfalligen Veränderungen in den bürgermeisteramtlichen Listen ab- und zugeschrieben werden.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß

1) Jeder, welcher ein Pferd verkauft, davon nicht nur dem Bezirksamte, sondern auch dem Bürgermeisterramte des Ortes wo das verkaufte Pferd in die Liste eingetragen worden ist, Anzeige zu erstatten, und zugleich dafür zu sorgen hat, daß eine gleiche Anzeige des Kaufs bei dem Bürgermeisterramte des Ankaufsortes geschehe, sofern letzterer im Inland belegen ist;

2) daß die Bürgermeister alle zur Anzeige gebrachten Veränderungen sofort in die Pferdeliste einzutragen und von acht zu acht Tagen dem vorgeordneten Bezirksamte ein Verzeichniß der eingetretenen Veränderungen vorzulegen haben.

3) Unterlassene Anzeige des Verkaufs ist nach Art. 5 des Gesetzes vom 29. März 1852 gleich einem ohne Erlaubniß geschehenen Verkauf zu bestrafen.

Die bürgermeisteramtlichen Anzeigen sind jeden Samstag hierher zu machen; sind keine Verkäufe in der Woche vorgekommen, so ist auch davon jeweils am Samstag Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 10. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[321]

Die Holzbedarfslisten für die Gemeinde-Waldungen pro 1855/56 betr.

Nro. 273. Diejenigen Gemeinderäthe, welche die Holzbedarfslisten pro 1855/56 noch nicht eingesendet haben, werden an die Vorlage derselben binnen 10 Tagen erinnert. Zugleich werden dieselben wegen Beseitigung des Waldüberhanges auf die diesseitige Verfügung vom 24. März 1853 Landbote Nro. 38 aufmerksam gemacht.

Sinsheim, den 15. April 1855.

Großherzogliche Bezirksforstrei.

L a u r o p.

[322]

Die Waldräumung betreffend.

Nro. 274. Die Bürgermeisterrämter diesseitigen Forstbezirktes werden hiermit veranlaßt, bekannt machen zu lassen, daß sämtliches in den Schlägen noch sitzende Holz dem § 28 des Forstgesetzes zufolge bis zum 1. Mai l. J. abgeführt sein muß.

Sinsheim, den 15. April 1855.

Großherzogliche Bezirksforstrei.

L a u r o p.

[313]

Die Brod- und Fleischpreise bleiben für die 2te Hälfte dieses Monats die nämlichen, wie bisher.

Heidelberg, den 14. April 1855.

Großherzogliches Oberamt.

G r o s s.

[320]

Die Ertheilung von landwirthschaftlichem Unterrichte in den Volksschulen betr.

Nro. 143. Wir beabsichtigen an jene Schulen, in welchen schon landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt oder hiemit im Laufe des Sommers begonnen wird, die von Babo und Hoffacker herausgegebenen 6 Bilderbögen zur Erleichterung des Unterrichtes unentgeltlich abzugeben, und ersuchen daher die betr. Lehrer ihre diesfalligen Anzeigen binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Zugleich bringen wir unsere Anzeige bezüglich der Seidenzucht vom 24. v. M. mit dem Anfügen in Erinnerung, daß wir noch 800 Stück Maulbeersecklinge abzugeben im Stande sind.

Sinsheim, den 14. April 1855.

Landwirthschaftliche Bezirks-Stelle.

L a u r o p.

[312] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 8959. Bernhard Wimmer von Grombach beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Etwaige Forderungen an denselben sind am Samstag den 21. April, früh 8 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 12. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[310] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 6073. Etwaige Forderungen an die Georg Michael Brenner'sche Ehefrau von Untergimpfern, welche nach Amerika

auszuwandern will, sind am Samstag den 21. dieses Monats, früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 12. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s.

[315] Sinsheim.

Ganterkenntniß.

N. Nro. 9021. Ueber die Verlassenschaft des Georg Ortwein von Steinsfurth haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 30. April,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massenpfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 11. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

v. R o t t e k.

Rappes,
a. j.

[316] Sinsheim.

Präklusiv-Bescheid.

J. S. mehrerer Gläubiger gegen die Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Schneider von Ehrstädt. Forderung und Vorzug betr.

Nro. 9025. Alle Diejenigen, welche an die Gantmasse des † Johann Georg Schneider von Ehrstädt ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden von dieser ausgeschlossen.

R. R. W.

Sinsheim, den 11. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

v. R o t t e k.

Rappes,
a. j.

[311] Neckarbischofsheim.

Ganterkenntniß.

N. Nro. 5890. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Libmann Kern von Wollenberg haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch den 16. Mai d. J.,
früh 9—10 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer

für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massenpfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Diejenigen Gläubiger, welche im Ausland ihren Wohnsitz haben, werden aufgefordert, spätestens bis zur Liquidationstagfahrt einen in Neckarbischofsheim wohnenden Einhängigungsgewalthaber für den Empfang aller Einhängigungen, welche nach den Gesetzen den Gläubigern selbst geschehen sollen, in einer öffentlichen Urkunde namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie den Gläubigern eröffnet oder eingehängt worden wären, nur an die Gerichtsstafel dahier angeschlagen würden.

Neckarbischofsheim, den 7. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Scheuermann.

Zeller.

[319] Sinsheim.

Holzversteigerung.

Freitag den 20. dieses Monats werden in dem E. M. Werle'schen Walde auf Weiter Gemarkung

[284]

Die Union.

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 3 Millionen Thaler

wovon Thl. 2,509,500 — in Aktien emittirt sind,

Kapitalreserve " 33,953 —

Thl. 2,543,453 —

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, welcher auch den Abschluß von Verträgen einleitet.

Sinsheim, im März 1855.

Fch. Hoffmann,

Agent der Union.

29 Stämme Eichen, zu Holländer-Bau- und Nutzholz geeignet,
4 Klafter buchen Scheitholz,
49 1/2 " eichen "
55 " dto. Prügelholz,
7085 Stück buchene, eichene und gemischte Wellen,
146 Stück eichene Stumpfen
versteigert werden, und findet die Zusammenkunft früh 9 Uhr am Ziegelbofe statt.
Sinsheim, den 14. April 1855.
L a u r o p,
Bezirksförster.

[318] Neckarbischofsheim.

Ankündigung.



Nro. 1210. Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten hiesigen Bürgers Adam

Zeller werden am

Donnerstag den 3. Mai d. J.,

Abends 7 Uhr,

unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, bezüglich der beteiligter Minderjährigen, die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, Hof und Zugehör nebst einer Scheuer, sodann ungefähr 2 1/2 Morgen Acker, Wiesen, Gärten und Wald, in verschiedenen Parzellen, im Gesamtanschlage zu 990 fl. öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Neckarbischofsheim, den 12. April 1855.

Das Waisengericht.

S c h i e k.

Wagner.

Kapital auszuleihen.

[317] Bei dem katholischen Almosens-Fond in Grombach liegen 300 fl. gegen doppeltes Unterpfand zum Ausleihen bereit.

Peter Gruber, A. N.

[306] B argen, Amts Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nro. 207. Bis Mittwoch den 18. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, werden in dem Gemeindevald B argen, Distrikt Jennewald, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

ca. 2600 Kubikfuß s. g. Holländerholz (Stämme) und
" 1300 " eichen Nutzholz, für Wagner, Kiefer und Glafer geeignet.
B argen, den 10. April 1855.
Das Bürgermeisteramt.
E l s e r.

Henkel,
Rathschreiber.



[308] Wer noch
Zuckerrüben

auf nächsten Herbst zu liefern accordiren will, kann unter vortheilhaften Bedingungen Accorde abschließen; auch wird ächter Zuckerrübensamen ausgegeben

in der Essig-Fabrik

von Wwe. Elsasser & Christle.

Das Großh. bad. Regierungsblatt Nr. 14 enthält eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern, die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen betr.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe. Der greise Erzbischof zu Freiburg wird, wie bekannt, einen Theil der Geschäfte seines hohen Berufes einem noch zu ernennenden Koadjutor anvertrauen. Die Wahl eines solchen bildet schon längere Zeit einen Hauptpunkt der gegenwärtigen Verhandlungen zwischen Staat und Kirche, weil sie begreiflicher Weise von großer Wichtigkeit für beide Theile ist. Der anfängliche Plan, Herrn v. Ketteler, den Bischof von Mainz, zum Koadjutor zu ernennen, soll aufgegeben, und der gegenwärtig vorgeschlagene der hiesige großh. geistliche Rath, landesherrliche und erzbischöfliche Defan und Stadtpfarrer, Herr Val. Gaf, sein. Er hat zwar bei dem Kirchenstreite keine hervorragende Rolle gespielt, steht aber bei der Kirchenregierung in großem Ansehen und wird voraussichtlich auch der Staatsregierung keine unangenehme Person für die Koadjutorstelle sein. Hiernach dürfte diese wichtige Frage auf dem Punkt ihrer endlichen Lösung angekommen sein.

* Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Stephanie sind am 14. d. zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Baden in Karlsruhe eingetroffen und sind Abends nach Mannheim abgereist.

Mannheim, 12. April. Gegen hundert Personen, zu meist dem Handels- und Schifferstande angehörend, hatten sich gestern, vorangegangener Anzeige gemäß, selbst aus der Ferne in dem Aulasaale eingefunden, um daselbst zu berathen über die Schritte, wodurch bei dem Kölner Brückenbau der so nöthige Durchlaß erzielt werden könne. Nachdem von sachverständiger Seite dargethan worden war, wie der beabsichtigte Gitterbrückenbau insbesondere die Herstellung eines Durchlasses erleichtere, wie ohne solchen bei hohem Wasserstande durch die alsdann bis auf 18 Fuß verringerte lichte Höhe vom Wasserspiegel bis zum Gitterwerk die Schifffahrt vollständig verhindert sei, indem größere Remorqueure mit dem Radkasten schon jene Höhe überschritten, weshalb die königl. preuß. Regierung auch ursprünglich einen Durchlaß von 80 bis 90 Fuß lichter Weite bei dem Brückenbau vorbehalten — wurde zur Diskussion geschritten, deren Resultat die Bildung, resp. Wahl eines Komitee's war, welchem obliegen sollte, die durch den Kölner Brückenbau bedrohten Schifffahrts- und Handelsinteressen auf dem Rhein durch eine Vorstellung bei der königl. preussischen Regierung, und eventuell bei dem Bundestage, zu wahren. In jenes Komitee wurden gewählt: die H. H. Lauer und Förger, Präsident und Vizepräsident der hiesigen Handelskammer; de Haas, Bissinger, Stammel und Reindorp, Schiffer; Rigaud, Präsident der Frankfurter Dampf-Schleppschifffahrt; Schirges, Bevollmächtigter der Mainzer Handelskammer und Dampf-Schleppschifffahrt; Dr. Rheinganus, Syndikus der Frankfurter Handelskammer; Efenroth, Direktor der Ludwigshafener Schleppschifffahrt; Haniel von Ruhrort, der seinen Vertreter geschickt hatte; und v. Weiler, Eisenbahningenieur in Heidelberg. In der nach-

mittägigen Komiteesitzung wurde Geh. Rath v. Mohl, welcher zur Versammlung eingeladen war, mit Ausarbeitung einer Denkschrift gegen den Kölner Brückenbau in der projektirten Weise betraut. Diese Denkschrift soll an alle Interessenten, die Rhein-schifffahrtskommission, und die verschiedenen Handelskammern zum Anschluß an die Vorstellung bei der königl. preussischen Regierung übermittelt werden, und zwar, da Gefahr im Verzug, möglichst bald.

Mannheim. Bei der Ausstellung der rheinischen Kunstvereine, welche vom 15. April bis 10. Mai, täglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, den Vereinsmitgliedern und dem Publikum im linken Seitenflügel des großh. Schlosses geöffnet sein wird, haben sich bis jetzt auffallend wenig badische Künstler durch Einsendung betheiliget. Die Mehrzahl der bis jetzt angemeldeten Gemälde kommt aus Berlin, Frankreich, den Niederlanden.

* Am 13. d. fand die Hinrichtung des Räubers und Doppelmörders Joh. Bapt. Gäng zu Freiburg in Beisein einer überaus großen Menschenmenge statt.

* Die wegen Mords zur Todesstrafe verurtheilte Katharina Grömminger, geb. Hornsteiner, von Möstkirch, hat gegen das hofgerichtliche Erkenntniß, wodurch ihr Besuch um Wiederaufnahme des Verfahrens als unbegründet verworfen wurde, Beschwerde an großh. Oberhofgericht ergriffen, woselbst gegenwärtig die Sache zur Entscheidung beruht.

* Nach dem „Schw. Merk.“ hat Kaiser Napoleon das Schloß Arenenberg vor einigen Tagen käuflich an sich gebracht.

* Bei der eben beendeten Musterung wurden im Großh. Hessen von 40,000 Pferden 10,004 für den Militärdienst als tauglich befunden.

* Die zur Frankfurter Messe geführten sehr bedeutenden Quantitäten Leder fanden zu erhöhten Preisen raschen Absatz. Im Allgemeinen kann die Ledermesse als eine gute bezeichnet werden.

* Fortuna hat seltsame Launen: dem Einen wird genommen und der Andere damit überschüttet. Den Haupttreffer der letzten badischen Ziehung der 35-fl. Loose, 40,000 fl., hat ein Lehrling in einer Spezereihandlung zu Nürnberg, Sohn eines Landmannes aus Ottensoos, Landgerichts Lauf, gewonnen.

* Die Volksmissionen durch Väter aus der Gesellschaft Jesu haben in der Diözese Augsburg auch dieses Jahr wieder begonnen. Am 8. d. wurde eine solche in Mindelheim eröffnet, die 14 Tage andauern wird und wobei die Pater's Roh, Zeil und Met thätig sind.

Berlin. Die Berichte, welche der „Pr. Corr.“ über die Ueberschwemmungen in den Weichselniederungen zugehen, stellen die traurige Thatsache fest, daß die dort angerichteten Verbesserungen an Umfang noch über die Folgen der vorjährigen Ueberschwemmungen in Schlessen hinausgehen. Die überschwemmte Fläche an der Oder betrug etwa 428,000 Morgen; die Ueberschwemmungen der Weichsel nehmen im Regierungsbezirk Marienwerder eine Fläche von 190,000 Morgen und im Regierungsbezirk Danzig von 280,000 Morgen, zusammen etwa 470,000 Morgen ein. Dabei liegt ein Theil der Niederungen so tief, daß das Wasser nicht von selbst ablaufen kann, sondern durch Schöpfwerke unter

Aufwand großer Kräfte entfernt werden muß. Erst wenn das Wasser abgelaufen sein wird, ist an eine genauere Schätzung des Verlustes an Gebäuden und Vieh, sowie des durch Auskolkung und Versandung angerichteten Schadens auf den Ackerflächen zu denken. Jetzt stehen noch alle Niederungen voll Wasser, das nur etwa 3 Zoll täglich fällt. Die Schäden an den Deichen lassen sich schon eher übersehen und dürften auf 6- bis 700,000 Rthlr. zu veranschlagen sein.

* Auf der Berlin-Magdeburger Bahn hätte am 7. d. ein großer Unfall sich ereignen können, und zwar bei dem um 10 Uhr Abends von Berlin abgegangenen Schnellzug nach Köln. Während der finstern und nebeligen Nacht hatten rucklose Hände in der Nähe von Burg eine circa 6 Fuß lange Schiene aus dem Geleise gerissen, ohne daß es der Wärter bemerkt hatte. Der Zug fauste mit der gewöhnlichen Schnelle heran, die Lokomotive setzte auch glücklich über die gefährdende Stelle hinweg, aber der Packwagen, sowie der letzte Personenwagen kamen aus dem Geleise, während der Post- und Personenwagen darauf blieben. Beschädigungen der Wagen oder von Personen fand zum Glück nicht statt.

* Bekanntlich wurde unlängst in Berlin eine Fabrik von Examinations-Arbeiten entdeckt; ein Kreisrichter a. D. hatte nämlich schon seit Jahren für junge Juristen schriftliche Probearbeiten gegen Honorar geliefert, womit diese auch stets glücklich durch die Examen schlüpften. Es sind u. A. auch Söhne distinguirter Familien theilhaft, welche jetzt die Aussicht haben, ins Gefängniß zu wandern und aus dem Staatsdienst entlassen zu werden, da sie diese ihre Arbeiten an Eidesstatt als selbstverfertigte erklärt hatten.

* In Preußen werden künftig telegraphische Depeschen in ununterbrochener Strecke nur auf 50 Meilen befördert, weil auf weitere Strecken der elektrische Strom oft schwächer wird.

* An die verwittwete Kaiserin von Rußland ist vor einigen Tagen von Berlin ein Beileidschreiben abgegangen, welches der „N. Pr. Z.“ zufolge gegen 1000 Unterschriften trug.

* Seit kurzem ist Hamburg um ein gemeinnütziges Institut reicher geworden, denn nunmehr ist die nach englischem Muster von Lindley erbaute Wasch- und Bade-Anstalt in Thätigkeit getreten. Der Staat schenkte zu diesem Aktien-Unternehmen, welches von der Patriotischen Gesellschaft in Anregung gebracht wurde, den Platz am Schweinemarkt; er ist etwa 100,000 Mark werth.

* Die s. Z. großen Rufes sich erfreuende Prima-Donna, Frau Stöckl-Heinefetter, ist dieser Tage in eine Irrenanstalt in Wien verbracht worden.

* Den deutschen Ärzten und Naturforschern, welche ihre Jahresversammlung diesmal nach Wien verlegt haben, steht der freundlichste Empfang bevor. In den beteiligten Kreisen werden schon gegenwärtig die Einleitungen getroffen, um die Männer der Wissenschaft — würdig der deutschen Kaiserstadt — zu empfangen und ihnen angenehme Tage zu bereiten.

* Die Morning Post vom 12. April ist im Stande, zu versichern, daß Oesterreich bereit sei, falls der Friede jetzt nicht erreicht werde, denselben durch energische Kriegführung zu verschaffen. Fürst Gortschakoff wird die definitive Antwort Rußlands am 17. oder 18. April geben.

* Dasselbe Blatt versichert auch, der König von Preußen habe den Kaiser Alexander II. von Rußland brieflich gebeten, den Grafen Nesselrode nach Wien zu senden, um wo möglich Frieden zu machen, und ihn davor gewarnt, durch unnötige Schwierigkeiten die Erreichung des Friedens zu erschweren. Morning Post fragt: Wird Rußland einwilligen, seine Flotte und seine Macht im schwarzen Meere zu beschränken, oder es auf einen europäischen Krieg ankommen lassen?

* Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich werden auf

ihrer Reise nach England von 50 Manen der Hundertgarden begleitet sein.

* England verlangt den endlichen Anschluß Schwedens an die Westmächte.

* Man will wissen, daß in dem Hafen von Sebastopol eine dritte Berrammung durch Versenkung von Schiffen vor dem Werke hergestellt worden.

* Die nordamerikanische Union hat Dänemark den Vertrag über den Sundzoll gekündigt.

* Dem „New-York Herald“ zufolge ist es einem Gärtner in Nord-Carolina gelungen, eine grüne Rose zu erzielen, wie man in Paris eine blaue Rose gezogen haben soll.

M i s s z e l l e n .

— Als vor ungefähr einem Jahre der englischen Regierung der Vorschlag gemacht wurde, zwei Schiffe nach dem schwarzen Meere zu schicken, von denen eines als Dampfmaschine, das andere als Dampfbackerei ausgestattet werden sollte, waren es Lord Raglan und der Chef der Intendantur, der verrufene Herr Silber, die von Gallipoli aus die Meinung aussprachen, diese schwimmenden Brodlieferanten seien überflüssig, da die Arme von den Küstenpunkten aus ohne Schwierigkeiten versorgt werden könne. Seitdem hat sich herausgestellt, daß im Lager und noch mehr in den Hospitälern der Mangel an frischem Brode sich oft sehr schmerzlich fühlbar gemacht hat. In Folge Dessen wurde der ursprüngliche Plan wieder aufgenommen und zwei Schiffe mit den nöthigen Dampfapparaten ausgestattet, die in kürzester Frist nach dem schwarzen Meere abgehen werden. Das eine derselben, der „Bruiser“, wird als Mühle fungiren und im Stande sein, täglich 7 bis 800 Bushel Weizen zu mahlen, wobei ein Theil der Dampfkraft noch zur Fortbewegung des Schiffes disponibel bleibt. Das zweite Fahrzeug, die „Abundance“, backt täglich 20,000 Pfd. Brod, ohne dabei viel menschliche Arbeitskräfte in Anspruch zu nehmen.

— Seit Annahme der Bill, welche die Mißhandlung von Thieren auf das strengste verpönt, ist die englische Justiz sehr streng geworden. Dieser Tage wurde eine vornehme Dame zu 2 Pfd. Sterl. Geldstrafe verurtheilt, weil sie etwas derb auf ihr Pferd losgeschlagen, das nicht voran wollte. Ein junges Mädchen, die eine lebende Kröte gebraten, um, wie sie vermeinte, durch einen Liebestrank ihren Beliebten an sich zu fesseln, ist zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

— Seit einigen Jahren tragen die Damen so kleine Hüte, daß sie kaum den Kopf bedecken und man fürchten muß, daß sie denselben verlieren. Die Hofmodistin in Paris ging damit um, größere in die Mode zu bringen, allein die Kaiserin hatte keinen Gefallen daran und so sollen sie, da nun einmal die Mode veränderlich ist, noch kleiner werden.

Frucht- Mittelpreise.

Bruchsal, 11. April. Weizen 17 fl. 18 fr., Kernen 17 fl. 18 fr., Korn 12 fl. 22 fr., Gerste 9 fl. 50 fr., Haber 6 fl. 13 fr., gemischte Frucht 11 fl. 47 fr.

Mainz, 13. April. Bei etwas festerer Stimmung ist es im Getraidegeschäft immer noch sehr stille und der Umsatz höchst schleppend. Die Zufuhr zur Halle war stark und wurde verkauft: Weizen 200 Pfd. fl. 16 bis fl. 16. 20, Roggen 180 Pfd. fl. 12. 40 bis fl. 13, Gerste 160 Pfd. fl. 7 bis fl. 8. 20, Hafer 120 Pfd. fl. 5. 50 bis fl. 6. Im Großhandel ist zu notiren: Weizen effect. fl. 16, per Mai fl. 15 1/2 bis 1/2, Roggen effect. fl. 14, per Mai fl. 13 1/2, Gerste effect. fl. 10 1/2 bis 1/2, per Mai fl. 10 1/2, per 200 Pfd. Hafer effect. fl. 5 1/2 bis 1/2, per 120 Pfd. Rübel effect. Rthlr. 52 bis Rthlr. 52 1/2, per Mai Rthlr. 49 1/2 bis Rthlr. 50, per Oktober Rthlr. 45 1/2. Brannwein und Spiritus still.